

„Jenseits von Standards !?-

Vernetzte Vielfalt in der Suchthilfe"

CaSu-Fachtage 2023
23. bis 24. November 2023
im Stadthotel Münster

CaSu



Caritas Suchthilfe

BAG der Suchthilfeeinrichtungen
im Deutschen Caritasverband



„Jenseits von Standards!? – Vernetzte Vielfalt in der Suchthilfe“

Die Suchthilfe hat in den letzten Jahrzehnten eine „steile Lernkurve“ hingelegt. Sie zeigt sich heute differenziert, vernetzt und vielschichtig. Die Angebote sind von hoher Professionalisierung und Standardisierung geprägt und durch diese gefordert. - Aber: Erreichen wir die Menschen, die unsere Hilfen benötigen? Können wir unserem eigenen Anspruch in der Suchthilfe noch gerecht werden, für bestehende Hilfebedarfe auch adäquate Hilfeangebote bieten zu können? Und wie kann es uns gelingen, dieses spannende Arbeitsfeld für Mitarbeitende weiterhin attraktiv zu gestalten?

In der Vergangenheit waren die Diskurse zur fachlichen Weiterentwicklung und Standardisierung gleichsam immer auch Motor und Antrieb für Qualitätsverbesserungen – in den Angeboten wie im Erreichungsgrad.

Die schleichende Ressourcenverknappung der letzten Jahre hat im Dauerkrisenmodus erheblich an Fahrt aufgenommen: Der lange angekündigte (Fach-)Kräftemangel ist „plötzlich“ mitten unter uns. Bei der Verteilung der finanziellen Ressourcen werden die Prioritäten anders gesetzt, als es für eine diverse, qualitätsvolle und nachhaltige Suchthilfe erforderlich wäre.

Im Raum schwebt der Begriff „Standardabsenkung“ - bislang undenkbar - umso wichtiger ist es, uns aktiv am Diskurs zu beteiligen: Welche bedarfsorientierten und diskriminierungsfreien Angebote sind uns wichtig? Wie erreichen wir die Menschen, für die die Suchthilfe unter dem Werte-Dach der Caritas da sein möchte und welchen blinden Flecken und „Versorgungslücken“ wenden wir

uns zu? Welche Standards sind uns wichtig, welchen Wert hat eine angemessene Qualität für uns? Wie kann uns der Spagat zwischen Ressourcenknappheit und Versorgungssicherheit gelingen und dabei unsere Stärken weiter ausbauen?

Wir sind gespannt auf die wissenschaftlichen und praxisorientierten Perspektiven der Referent_innen, die wir für unsere Fachtagung gewinnen konnten. Wir freuen uns auf einen lebendigen Diskurs mit Ihnen, den Tagungsgästen, beim selbstkritischen Blick auf die aktuelle Versorgungslage und der Entwicklung einer mutigen Perspektive für die Suchthilfe der Caritas.

Die Perspektiven der Nutzer_innen und der Mitarbeitenden in der Suchthilfe haben dabei einen besonderen Stellenwert.

Wir freuen uns, Sie bei unserer diesjährigen Fachtagung begrüßen zu dürfen.

↘ **Inhaltliche Gestaltung:**

Stefan Bürkle, Freiburg
Benno Gierlich, Schwerin
Thomas Rasch, Mettmann
Maria Surges-Brilon, Euskirchen
Norbert Teutenberg, Köln
Martina Tranel, Osanbrück

↘ **Veranstalter**

BAG Caritas Suchthilfe - CaSu
Bundesarbeitsgemeinschaft der Suchthilfe-
einrichtungen im Deutschen Caritasverband
Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Programm

Donnerstag, 23.11.2023

Tagesmoderation: Maria Surges-Brilon

- 09.15 Uhr** **Begrüßung und Einführung**
*Stephan Hirsch (Vorsitzender),
Frankfurt*
*Maria Surges-Brilon (stellv. Vor-
sitzende) Euskirchen*
- 09.30 Uhr** **Nachfrage + Bedarf trifft Ange-
bot = „Suchthilfe-Utopia?“ –
die Perspektive der Versor-
gungsforschung**
*PD Dr. Larissa Schwarzkopf,
München*
- 10:15 Uhr** **Pause**
- 10:45 Uhr** **Weiter und quer gedacht - Die
Suchthilfe der Zukunft als
Wunschkonzert**
Prof. Dr. Andreas Koch, Hamburg
- 11:30 Uhr** **Talkrunde zum Tagungthe-
ma...**
*Dr. Larissa Schwarzkopf, Mün-
chen*
Prof. Dr. Andreas Koch, Hamburg
*Norbert Gödecker-Geenen,
Münster*
Andreas Hecht, Köln
Robert Franke, Frankfurt

Moderation:
*Maria Surges-Brilon,
Stefan Bürkle, Freiburg*
- 12.30 Uhr** **Mittagessen**
- 14.00 – 18.00 Uhr** **Seminare / Foren**
(Pause integriert)
- ab 19:00 Uhr** **Abendprogramm/Buffer/ Musik**
(siehe organisatorische Hinweise)

Freitag, 24.11.2023

Tagesmoderation: Renate Walter-Hamann
(angefragt)

- 08.15 Uhr** **Morgenandacht**
Norbert Teutenberg, Köln
Thomas Rasch, Köln
- 09:00 Uhr** **Die Perspektive von Nutzer_innen ernst nehmen – oder von der Schwierigkeit dem Hilfesystem gerecht zu werden**
Prof. Dr. Rebekka Streck, Berlin
- 09:45 Uhr** **Selbstfürsorge für psychosozial Beratende in der Suchthilfe**
Dr. Ariane Bentner, Darmstadt
- 10:30 Uhr** **Pause**
- 11:00 Uhr** **good practice**
„Mit der Sucht leben lernen“.
Ohne Abstinenz im stationären und ambulanten Zuhause der Altenhilfe und Pflege ankommen
Rainer Schlaghecken,
Christian Augustin,
Düsseldorf
- 12:30 Uhr** **Junge Drogenkonsumierende im Spannungsfeld der Hilfesysteme**
Robert Frank, Frankfurt
- 12:30 Uhr** **Schlussworte**
Stephan Hirsch, Frankfurt
- 13.00 Uhr** **Abschluss mit gemeinsamem Mittagessen**

Foren und Seminare im Überblick

- 1. Fachpolitisches Forum: Wir diskutieren zu aktuellen Themen der Suchthilfe**
Stephan Hirsch, Frankfurt
Nikolaus Lange, Gaggenau- Freiolsheim
- 2. Sucht und Migration: Inter- und trans-kulturelle Öffnung in der Suchthilfe**
Friederike Smilge, Duderstadt
Fearhan Abaas, Köln
Dr. Daniela Ruf, Freiburg
- 3. Abhängigkeitserkrankungen und Housing First - eine kritische und praxisorientierte Betrachtung zur Zusammenarbeit von Sucht- und Wohnungslosenhilfe**
Janna Drechkötter, Neuwied
Andreas Hecht, Köln
- 4. Selbstfürsorge für psychosoziale Beratende in der Suchthilfe**
Dr. Ariane Bentner, Darmstadt
- 5. Triologie der lockeren Muskeln**
Markus Racht, Köln
- 6. Systemsprenger- Weiterentwicklung von bestehenden Konzepten im Umgang mit schwieriger Klientel unter Berücksichtigung sozio-ökonomischer Aspekte**
Gina Raths, Euskirchen
Maria Surges-Brilon, CV Euskirchen
- 7. Cannabisregulierung- von der Szene zum Kleingartenverein!...und hat die Suchthilfe dafür schon den „grünen Daumen“?**
Norbert Teutenberg, Köln
Benno Gierlich, Schwerin
- 8. Möglichkeiten und Grenzen der Wirkungsanalyse am Beispiel der Instrumente Mini-ICF, Core-Set-Sucht und Personal Outcomes Scale (POS)**
David Schneider, Frankfurt

Foren und Seminare

1. Fachpolitisches Forum: Wir diskutieren zu aktuellen Themen der Suchthilfe

Stephan Hirsch, Frankfurt

Nikolaus Lange, Gaggenau- Freilshheim

Die Suchthilfe wird von einer Vielzahl rechtlicher Vorgaben bestimmt. Diese verändern sich fortlaufend und prägen in relevanter Form die tägliche Arbeit in den Einrichtungen.

In diesem Forum setzen sich die Teilnehmer_innen mit aktuellen fachpolitischen Themen auseinander, diskutieren diese und suchen nach gemeinsamen Lösungen. Dabei wird bewusst auf eine Themenvorgabe verzichtet. Die Inhalte werden von den Teilnehmer_innen selbst eingebracht und bestimmt.

keine Teilnahmebegrenzung

2. Sucht und Migration: Inter- und transkulturelle Öffnung in der Suchthilfe

Friderike Smilge, Duderstadt

Fearhan Abaas, Köln

Dr. Daniela Ruf, Freiburg

Menschen mit internationaler Herkunft und möglicherweise einer Fluchterfahrung haben oft unterschiedliche Bedürfnisse und Herausforderungen, aber auch Stärken. Ihre Lebensrealitäten und Perspektiven werden von kulturellen Unterschieden geprägt. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass Sucht keine kulturelle Herkunft kennt.

In dem Workshop werden zentrale Hintergrundinformationen zu Migrationsbewegungen in Deutschland und Menschen mit internationaler Familiengeschichte vorgestellt. Darüber hinaus soll es um den Kultur- und Integrationsbegriff und Therapie im interkulturellen Kontext gehen sowie die Frage,

wie sich Suchthilfeeinrichtungen auf die Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund einstellen können. Neben Inputs wird es eine konkrete Fallbesprechung und eine Gruppenarbeit dazu geben.

keine Teilnahmebegrenzung

3. Abhängigkeitserkrankungen und Housing First - eine kritische und praxisorientierte Betrachtung zur Zusammenarbeit von Sucht- und Wohnungslosenhilfe

Janna Drechkötter, Neuwied

Andreas Hecht, Köln

Seit einigen Jahren gewinnt der Ansatz Housing First als pragmatischer und erfolgreicher Ansatz in der Wohnungslosenhilfe an Relevanz:

Ohne sich in einem vielfältigen, oft abgestuften Angebot der Wohnungslosenhilfe durchdienen und beweisen zu müssen, erhalten wohnungslose Menschen auch mit vielfältigen Problemlagen Wohnraum mit eigenem Mietvertrag. Mit Hilfe sozialarbeiterischer Unterstützung (bei Bedarf) finden sie einen direkten Weg aus der Wohnungslosigkeit in ein selbstbestimmtes Leben. Für die einen ist Housing First ein in seiner Einfachheit und Pragmatismus faszinierender Ansatz, der zur Lösung auch vielschichtiger Probleme beiträgt und den betroffenen Menschen ohne Umwege und Beweisführung von „Mietfähigkeit“ einen sicheren Wohnraum und einen gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft gibt. Andere kritisieren den Anspruch von Housing First als „Allheilmittel“ und die gelegentlich ideologische Gedankenführung, die schwerste psychische Belastungen und Suchtprobleme auf einfach lösbare Begleitumstände reduziert.

In der Arbeitsgruppe wollen wir herausfinden, welche unterschiedlichen Möglichkeiten das Angebot bereithält, aus unterschiedlichen Praxisperspektiven einen differenzierten Blick auf die Idee werfen und Handlungsansätze für Housing First als Methode diskutieren.

keine Teilnahmebegrenzung

4. Selbstfürsorge für psychosozial Beratende in der Suchthilfe

Dr. Ariane Bentner, Darmstadt

Selbst-Fürsorge gilt als einer der wichtigsten Resilienz-Faktoren und kann uns helfen, unsere seelische Gesundheit zu erhalten und zu stärken. Gleichzeitig ist die Berufsgruppe professioneller Helfer_innen (nicht nur in der Suchthilfe) besonders gefährdet, auszubrennen.

In diesem Workshop wollen wir zunächst klären, was Menschen ganz allgemein brauchen, damit es ihnen gut gehen kann und was Selbstfürsorge genau bedeutet. Anschließend werden wir analysieren, welche „typischen“ Fallstricke & Risiken gerade in der helfenden Arbeit im Kontext von Suchthilfe liegen können. Schließlich möchte ich einige Strategien aus der systemisch-lösungsorientierten Arbeit vorstellen, die Helfende darin stärken können, diesen Fallstricken gesund und selbstfürsorglich zu begegnen und sie zu bewältigen, ohne daran zu zerbrechen. Ziel ist es, Strategien zu entwickeln, wie wir noch besser für uns sorgen können.

Methodisch wechseln sich Präsentation und Kleingruppenarbeit ab.

Inhalte:

- Was brauchen Menschen, damit es ihnen gut geht?
- Was bedeutet Selbstfürsorge eigentlich?
- Fallstricke & Risiken im Helferberuf
- Lösungsorientierte Strategien zu Selbstschutz & selbstfürsorglichen Interventionen
- Die Resilienz-Tankstelle

max. 12 Teilnehmende

5. Triologie der lockeren Muskeln

Markus Rachtl, Köln

Die Teilnehmer_innen werden in diesem Einführungsseminar die Grundlagen und die Entstehung dieser beiden eng verbundenen

Therapieverfahren, die an Land und im Wasser (tiergestützt mit Delphinen) durchgeführt werden können, kennen lernen.

Das Seminar wird in Theorie und Praxis aufgeteilt. Im praktischen Teil haben die Teilnehmer(innen) die Möglichkeit,

Muskelspannungen aufzuspüren und sich diese bewusst zu machen. Zusätzlich lernen die Teilnehmer(innen) das KiD-Training kennen, da dies die Therapie zuhause fortführen soll; denn: „Der kluge Heiler heilt sich selbst zuerst“. Die Übungen können sowohl sanft als auch sportlich von allen gemeinsam durchgeführt werden.

max. 12 Teilnehmende

6. Systemsprenger- Weiterentwicklung von bestehenden Konzepten im Umgang mit schwieriger Klientel unter Berücksichtigung sozio-ökonomischer Aspekte

Gina Raths, Euskirchen

Maria Surges-Brilon, CV Euskirchen

Menschen mit systemsprengendem Verhalten bewegen sich meist im Spannungsfeld zwischen Wohnungslosenhilfe, Psychiatrie und Suchthilfe. Die bestehenden Hilfsangebote greifen jedoch nicht vollumfänglich, sodass die Menschen nicht adäquat versorgt werden können und eine Verschlechterung auf psychosozialer und körperlicher Ebene zunimmt. Die Angebote müssen demnach bedarfs-gerecht und zielgerichtet ausgestaltet werden, um die Zugänge für Menschen mit bestehendem Leistungsanspruch zu vereinfachen.

Im Seminar werden anhand konkreter Praxisbeispiele Handlungsalternativen sowie Re-Finanzierungsmodelle vorgestellt die es ermöglichen, die bestehenden Angebote würdevoll und klientenorientiert auszugestalten.

max. 15 Teilnehmende

7. Cannabisregulierung- von der Szene zum Kleingartenverein!...und hat die Suchthilfe dafür schon den „grünen Daumen“?

*Norbert Teutenberg, Köln
Benno Gierlich, Schwerin*

Die Bundesregierung plant die kontrollierte Abgabe von Cannabis und hat dazu ein 2-Säulen-Modell vorgelegt. Das wird Auswirkungen haben auf Prävention, niedrigschwellige Suchthilfe, die Beratung von Konsumierenden und Angehörigen sowie die Medizinische Rehabilitation und möglicherweise auf die Haltung und das Selbstverständnis in den Teams der Suchthilfe-einrichtungen.

Wir werden uns mit dem Cannabisgesetz (CanG) auseinandersetzen und die Chancen und Risiken für die verschiedenen Bereiche der Suchthilfe bewerten. Vor allem werden sich jede Menge offener Fragen ergeben, denen wir uns in unserem Seminar im Gespräch miteinander, zu zweit, in Kleingruppen und im Plenum zuwenden wollen.

Wir freuen uns auf engagierte Diskussionen über „neue Perspektiven in der Gartentherapie“ 😊 und die Rolle der Suchthilfe dabei.

max. 15 Teilnehmende

8. Möglichkeiten und Grenzen der Wirkungsanalyse am Beispiel der Instrumente Mini-ICF, Core-Set-Sucht und Personal Outcomes Scale (POS)

David Schneider, Frankfurt

In der Sozialen Arbeit ist die Wirkungsorientierung seit Jahren bereichsübergreifend ein kontrovers diskutiertes Thema. In der Praxis geht es jedoch mitunter schleppend voran. Dies hängt auch damit zusammen, dass im Fachdiskurs der Sozialen Arbeit bislang keine verbindliche Definition der Begriffe Wirkungsorientierung, Wirkungsanalyse oder Wirksam-

keit geleistet wurde. Erst recht konnten sich Leistungsträger und Leistungserbringer nicht auf trägerübergreifend einzusetzende Verfahren und Instrumente verständigen.

Dabei sind die Gründe für eine wirkungsorientierte Evaluation bestimmter Angebote evident: Die Qualität der Sozialen Arbeit hat sich auch daran zu messen, ob die Angebote nachweislich die gesellschaftliche Teilhabe der Klientinnen und Klienten erhalten oder fördern.

Eine valide und praxisnahe Wirkungsorientierung setzt die Klärung der Frage voraus, welche Instrumente eingesetzt werden und wie komplex das Verfahren gestaltet wird. Sinnvoll sind Verfahren, mit denen es gelingt, die Entwicklung der Teilhabe und Lebensqualität der Klientinnen und Klienten zu dokumentieren und zu evaluieren.

Im Seminar werden Grundlagen einer wirkungsorientierten Praxisforschung vermittelt. Zudem werden die oben genannten Instrumente vorgestellt und diskutiert.

keine Teilnahmebegrenzung

Referentinnen und Referenten

Fearhan Abaas

Sozialarbeiter, Kontakt- und Beratungsstelle
"Vor Ort" Kalk/Portz, SKM Köln

Christian Augustin

Einrichtungsleitung
CAZ St. Josef und St. Franziskus
Wohngemeinschaften, Düsseldorf

Dr. Ariane Bentner

Dipl. Pädagogin, Systemische Supervisorin,
Organisationsberaterin, Lehrende für systemi-
sche Beratung, Darmstadt

Jana Dreckkötter

Sozialarbeiterin (B.A.) Wohnungslosenhilfe,
CV Rhein-Wied-Sieg e.V., Geschäftsstelle
Neuwied

Robert Frank

Fachbereichsleiter Jugendhilfe
Jugendhilfe und Jugendberatung e.V.,
Frankfurt

Benno Gierlich

Dipl.-Sozialarbeiter, Referent für
Existenzsicherung und Suchthilfe
Caritas im Norden e.V., Schwerin

Norbert Gödecker-Geenen, M.A.

Geschäftsführer Westfälische
Arbeitsgemeinschaft Rehabilitation, DRV
Westfalen, Münster

Andreas Hecht

Fachbereichsleiter Gesundheits- und
Integrationshilfe, Sozialdienst Kath. Männer
e.V. (SKM), Köln

Stephan Hirsch

Geschäftsführer
Jugendberatung und Jugendhilfe e.V. (JJ),
Frankfurt

Prof. Dr. Andreas Koch

Geschäftsführung Therapiehilfe gGmbH,
Hamburg

Nikolaus Lange
Therapeutische Gesamtleitung
Rehaklinik Freiolsheim

Gina Raths
Sozialarbeiterin B.A., Sozialmanagement
M.A., Sucht- und Wohnungslosenhilfe,
Caritasverband für das Kreisdekanat
Euskirchen e.V.

Markus Rachtl
Physiotherapeut in selbständiger Praxis,
Heilpraktiker, Myoreflextherapeut, Köln

Thomas Rasch
Dipl. Sozialpädagoge, Sozialtherapeut
Caritasverband für den Kreis Mettmann e.V.,

Dr. Daniela Ruf
Dipl. Psychologin, Referentin Suchthilfe und
Suchtselbsthilfe, DCV, Freiburg

Rainer Schlaghecken
Referatsleiter Pflege,
CV Düsseldorf e.V.

David Schneider
Dipl.-Soziologe, Fachstelle Evaluation,
Jugendberatung und Jugendhilfe e.V.,
Frankfurt

Dr. Larissa Schwarzkopf, PD
IFT Institut für Therapieforschung,
Leitung Forschungsgruppe Therapie &
Versorgung, München

Friederike Smilge
Sozialpädagogin, Turkologin (M.A.),
Suchttherapeutin (VDR), Fachstelle für Sucht-
und Suchtprävention, Duderstadt

Prof. Dr. Rebekka Streck
Professorin für Soziale Arbeit an der
Evangelischen Hochschule Berlin

Maria Surges-Brilon
Vorständin, Caritasverband für das
Kreisdekanat Euskirchen e.V., Euskirchen

Dr. Elke Sylvester

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie

– Sozialmedizin, Chefärztin

Fachklinik Nettetal, Wallenhorst

Norbert Teutenberg

Dipl.-Sozialpädagoge, Suchttherapeut,

Leitung Gesundheits- und Suchthilfe,

Sozialdienst ath. Männer e.V. (SKM), Köln

Organisatorische Hinweise



Tagungsort

Stadthotel Münster
Aegidiistraße 21
48143 Münster
Tel. +49 (0)6648 55-716
Fax: +49 (0)251 4812-123
service@stadthotel-muenster.de
www.stadthotel-muenster.de



Organisation und Sekretariat

Silke Strittmatter
Tel. 0761/200-363, Fax. 0761/200-11363
E-Mail: silke.strittmatter@caritas.de



Tagungsbüro

Im Veranstaltungszeitraum ist ein Tagungsbüro besetzt. Ansprechpartnerin ist Silke Strittmatter. Telefonkontakt im Tagungsbüro ab 21.11.2023:
T +49 (0) 160 97 254 117



Anmeldung

Bitte benutzen Sie für Ihre Anmeldung den Link unter <https://www.caritas-suchthilfe.de/anmeldung-casu-fachtage-mv-muenster-2023> auf unserer Website www.caritas-suchthilfe.de. Nach dem Anmeldeschluss erhalten Sie eine Rechnung über die entstehenden Kosten.

Anmeldeschluss ist der 20.10.2023



Veranstaltungskosten

Anmeldung	bis 27.09	ab 28.09
Normalpreis	€ 290	€ 310
für Mitarbeiter_innen Caritas	€ 275	€ 290
für Mitarbeiter_innen aus Einrichtungen der CaSu	€ 250	€ 270
Tageskarte	€ 175	
Ermäßigte Gebühren für Teilnehmer_innen ohne festes Einkommen und aus der Selbsthilfe	€ 135	



In der Tagungsgebühr ist die Verpflegungspauschale enthalten. Kosten wie folgt : Honorare, Räume, Technik und Verpflegung Mittagessen, Pausenkaffee und Kaltgetränke am 23. und 24.11.Separat:
Ein zusätzliches Abendessen am 22.11.2023 (25,00 €, Getränke Selbstzahler) wird mit dem Anmeldebogen abgefragt. Für den 23.11.2023 ist vom Veranstalter ein Abendprogramm mit Buffet vorgesehen. (Getränke Selbstzahler)



Übernachtung Tagungshotel

Im Tagungshaus (Stadthotel Münster) steht uns ein Zimmerkontingent, befristet zur Verfügung. Die Belegung erfolgt ausschließlich über die CaSu (siehe Anmeldebogen) und nach Eingang der Anmeldungen.

Die Kosten bei zwei Übernachtungen im Einzelzimmer, inkl. Frühstück, betragen (22-24.11.2023) 238,00 €.

Die Kosten bei einer Übernachtung im Einzelzimmer, inkl. Frühstück, (23.-24.11.2023) betragen 119,00 €.

Bei Rücktritt von den Fachtagen nach Anmeldeschluss am 25.10.2023 werden 50% der Tagungsgebühr sowie die an uns weiter berechneten Übernachtungskosten erhoben.



Abendprogramm am 23.11.2023

Gemeinsames Treffen mit Buffet (Getränke Selbstzahler/keine weiteren Kosten); musikalische Begleitung in angenehmer Gesprächsatmosphäre...



Morgenandacht

Am Morgen des 24.11.2023. findet um 08.15 Uhr eine Morgenandacht statt. Hinweise zum Ort finden Sie in der Tagungsmappe.



Dokumentation

Im Anschluss an die Fachtage werden die Tagungsbeiträge, soweit sie uns zur Verfügung stehen, auf unserer Website veröffentlicht www.caritas-suchthilfe.de



Weitere Informationen zur Fachtagung

Das aktuelle Programm, Teilnehmer/innenliste, Teilnahmebescheinigung, vorliegende Abstracts erhalten Sie in Ihrer Tagungsmappe bei der Anmeldung im Tagungsbüro vor Ort sowie insbesondere über die Website zur Fachtagung:

<https://www.caritas-suchthilfe.de/veranstaltungen/aktuelle-veranstaltungen/casu-fachtage-2023/casu-fachtage-2023>

Ein Raumplaner hängt im Tagungshotel aus. Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge im Tagungsbüro.



Für die CaSu-Fachtage gibt es, in Absprache mit der Deutschen Bahn, ein vergünstigtes Veranstaltungsticket zur Hin- und Rückfahrt nach Münster. Die Preise für die Veranstaltungstickets betragen:

Veranstaltungsticket einfache Fahrt mit Zugbindung (so lange der Vorrat reicht)

2. Klasse 51,90 €

1. Klasse 84,90 €

Veranstaltungsticket einfache Fahrt vollflexibel

2. Klasse 72,90 €

1. Klasse 106,90 €

Buchen können Sie über den folgenden Link

<https://db-vat-prd.db-app.de/?event=10580&language=de>

Website CaSu Button: Kurzinformation zum Veranstaltungsticket -PDF) oder über die Website der CaSu.



Fortbildungspunkte

Fortbildungspunkte werden bei der Ärztekammer bzw. Psychotherapeutenkammer Nordrhein-Westfalen beantragt.



Anreise

(siehe Website Stadthotel Münster <https://www.stadthotel-muenster.de/anfahrt-kontakt/>)